

Abdallah Mohamed Ibrahim verließ im Oktober des vergangenen Jahres seinen Arbeitsplatz als Leiter der Forstverwaltung der sudanesischen Provinz Südkordofan, um für drei Jahre an der Sektion Forstwirtschaft der Technischen Universität Dresden Probleme des zweckmäßigen Einsatzes von Holz in der Volkswirtschaft seines Landes zu studieren: „Die Forstwirtschaft ist einer der wichtigsten natürlichen Reichtümer jedes Entwicklungslandes. Ihn zu erhalten, zu mehren und effektiv zu nutzen ist auch mein persönlicher Auftrag, der mich hierher nach Tharandt geführt hat.“

Fast zur gleichen Zeit wie der sudanese Forstexperte nahm Eduardo Gonzales, Dozent für Forstökologie an der Forsthochschule in Havanna, an der Sektion Forstwirtschaft eine planmäßige Aspirantur auf. In seiner Dissertation befaßt er sich mit der waldbaulichen Behandlung von Kiefern: „Die Erfahrungen der sozialistischen Länder auf dem Gebiet der Forstwirtschaft, besonders aber der tropischen Holz- und Forstwirtschaft, sind für uns äußerst wichtig. Denn erst seit der Revolution können wir bei uns von einer wissenschaftlich betriebenen, auf das Wohl und den Nutzen des Volkes ausgerichteten Forstwirtschaft sprechen!“

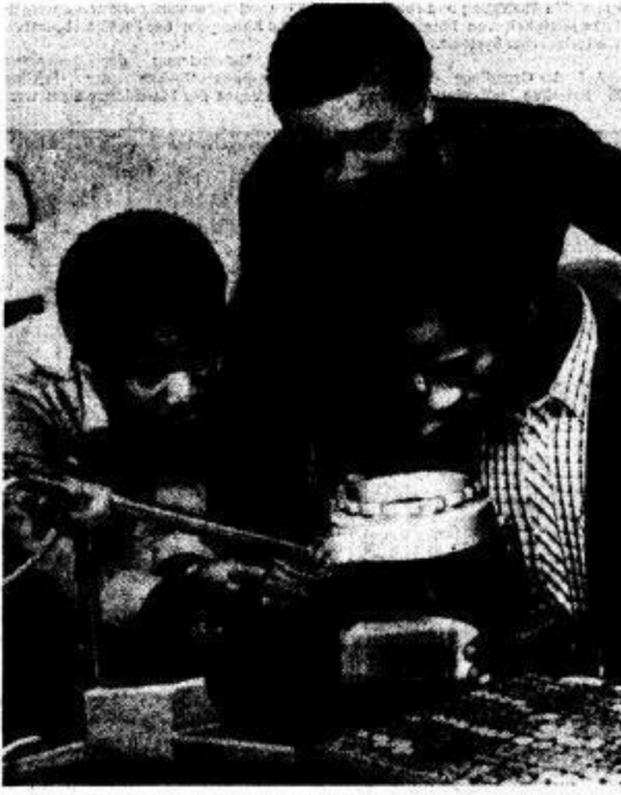
Über einhalb Jahre ist es nun schon her, daß die 20jährige Oris Acevedo Taylor aus Panama zum erstenmal den Boden der Republik betrat. Sie hatte sich an dem alljährlich vom Jugendverband ihres Landes ausgeschriebenen Leistungsvergleich der besten Schüler der 12. Klassen für einen der zwei Studienplätze beteiligt, die die Freie Deutsche Jugend finanziert: „Ich hatte das große Glück, einen dieser beiden Studienplätze zugesprochen zu erhalten. Eigentlich kam ich mit der Absicht in die DDR, Medizin zu studieren. Nachdem ich das Herder-Institut in Leipzig absolviert hatte, entschied ich mich für das Studium der Forstwirtschaft. Dort kann ich meinem Land am besten helfen. Heute ist die DDR für mich schon zur zweiten Heimat geworden!“

Drei Bürger tropischer Länder, die sich hier, in einem Land mit gemäßigtem Klima, Erfahrungen und Wissen auf dem Gebiet der tropischen Holz- und Forstwirtschaft aneignen wollen – ein Widerspruch? Gehört doch die DDR weder zu den tropischen oder subtropischen Gebieten dieser Erde noch wachsen gar tropische Wälder auf den Bergen und in den Tälern rings um das Städtchen Tharandt, in dem die Sektion Forstwirtschaft und der Wissenschaftsbereich Tropische Holz- und Forstwirtschaft ihre Forschungs- und Lehrstätten besitzen.

Und doch liegt in dieser Tatsache kein Widerspruch: Die Tharandter Wissenschaftler und Hochschullehrer besitzen bereits reiche Erfahrungen, in tropischen Ländern gesammelt. Frau Dr. Erika Lochmann, Wissenschaftlicher Oberassistent der Sektion und für das Ausländerstudium zuständig, kostete es einige Mühe, über das Hin- und Her von Wissenschaftlern der Sektion in tropische und subtropische Länder und das Her von Studenten, Diplomanden und Aspiranten dieser Länder nach Tharandt konkrete Auskunft zu geben. Da mußte sie in den Unterlagen blättern, Aktenordner wälzen. Haben doch Wissenschaftler der Sektion in den vergangenen zwei Jahrzehnten zusammengekommen 30 Arbeitsjahre in 20 tropischen und subtropischen Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas zugebracht, eigene Erfahrungen weitergegeben, sie durch neue praktische Erkenntnisse bereichert und erweitert, sowohl auf dem forstwirtschaftlichen Fachgebiet als auch auf dem der Ausbildung von Forstleuten.

Und bei dem letzteren spielt die Tradition mit, die der ghanesische Student Edward Felix Dwumfour in einem Gespräch besonders betonte: „Für mich ist es eine sehr interessante Aufgabe, hier an der Welt ältester Forstlehr-

Tropenexperten

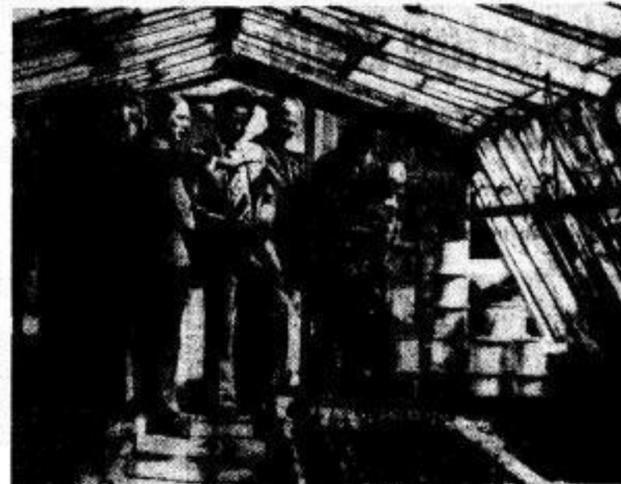


Bisher bildete die Tharandter Lehrstätte Studenten und Aspiranten aus 24 Ländern aus. Fotos: Hammer

Vielseitig sind die Formen der internationalen Zusammenarbeit, die besonders der Wissenschaftsbereich Tropische Holz- und Forstwirtschaft mit jungen Nationalstaaten pflegt. Neben der Ausbildung von Studenten dieser Länder widmen sich die Tharandter Hochschullehrer besonders der Weiterbildung von Forstspezialisten, die bereits eine wissenschaftliche Ausbildung absolviert haben, wobei diese individuelle postgraduale Bildung auf Spezialgebieten den Bedürfnissen dieser Länder angepaßt ist. Nach einem Zeitraum von einem halben Jahr bis zu vier Jahren endet sie zum Teil mit dem Diplom oder der Promotion.

Auch die Zahl jener Lehrkurse, die Mitarbeiter der Sektion in bestehenden Lehrstätten dieser Länder zur Aus- und Weiterbildung der Studenten und Forstexperten veranstalten, steigt von Jahr zu Jahr. Allein in den letzten fünf Jahren weiteten 20 Tharandter Wissen-

Organisation für Ernährung und Landwirtschaft der Vereinten Nationen seine Erfahrungen als Tropenspezialist und Hochschullehrer an sudanese Wissenschaftler, Studenten und Forstexperten weiter. Ihm folgten zwei andere Hochschullehrer der Sektion, um in Gastvorlesungen auf solchen Fachgebieten zu unterrichten, in denen der Sudan noch keine eigenen Lehrkräfte besitzt. Und daß wir Dozent Dr. Lutz Harzmann in Tharandt antrafen, war lediglich ein Zufall: Er bereitete sich auf seine seit 1979 alljährlich wiederkehrende Aufgabe vor, im Auftrag der Leitung der Universität Khartum als Prüfungskommissar die Examina der Studenten zu kontrollieren und zu werten. Eine andere Aufgabe übernahm zur Zeit unseres Besuches Dozent Dr. Siegfried-Kurt Uhlisch: Wie schon 1980 lehrt er auch in diesem Jahr während des Sommersemesters an der äthiopischen Landwirtschaftlichen Hochschule Alemaya.



Magister Hossen El Babiker von der Universität Khartum im Gespräch mit Sektionsdirektor Professor Thomsius. Foto: Sütterlin

In den Annalen geblüht

● 1811 wurde die forstliche Lehr- und Forschungsstätte in Tharandt unter der Leitung von Heinrich Cotta eröffnet, der zuvor in seinem heimatlichen Rhönrevier Zielbach mit der Ausbildung von Forstleuten begonnen hatte.

● 1816 wurde die Lehr- und Forschungsstätte in eine Königlich-Sächsische Forstakademie umgewandelt, 1904 in den Rang einer Hochschule erhoben. Seit 1923 existierte sie als Forstliche Hochschule, die 1929 der damaligen Technischen Hochschule Dresden angegliedert wurde.

● Der 1811 auf 1,7 Hektar gegründete Forstgarten ist heute auf über elf Hektar mit 1.200 verschiedenen Arten von Pflanzen und Gehölzen angewachsen. In der Sektion Forstwirtschaft der Technischen Universität Dresden unterrichten gegenwärtig zwölf Professoren, fünf Dozenten, arbeiten 70 wissenschaftliche Mitarbeiter sowie rund 200 technische Angestellte.

● In den vergangenen 20 Jahren wurden durch die Sektion über 270 Veröffentlichungen wissenschaftlichen Charakters veranlaßt. 150 davon wurden durch Tharandter Wissenschaftler erarbeitet. Dazu kommen zahlreiche Arbeiten, die auf Veranlassung oder in Zusammenarbeit mit tropischen und subtropischen Ländern entstanden und die im Interesse der Wahrung nationalwirtschaftlicher Interessen dieser Länder nicht veröffentlicht wurden.

● Die Sektion Forstwirtschaft ist durch Freundschaftsverträge u. a. mit dem Universitätszentrum Pinar del Rio (Kuba) und der Forstlichen Hochschule Dong Trien (Vietnam) verbunden. Sie pflegt auf der Grundlage von Direktverträgen die Zusammenarbeit mit Instituten sozialistischer Länder, die ähnliche Aufgaben für die forstliche Entwicklung tropischer und subtropischer Länder lösen. Dazu gehören die Arbeitsgruppe Tropische Forstwirtschaft des Forstwirtschaftlichen Institutes Kostelec C. I. und das Institut für tropische und subtropische Land- und Forstwirtschaft der Landwirtschaftlichen Hochschule in Krakow.

im Tharandter Forst



stätte zu studieren. Mehr noch: In meinem Land ist es eine Auszeichnung, das Diplom dieser Hochschule zu besitzen! Und der Gast aus dem fernen afrikanischen Land weiß, was er sagt – werden doch seit 1811 hier in Tharandt Forstleute ausgebildet.

Seit 1961 wird die durch den faschistischen Krieg unterbrochene Tradition fortgesetzt. Während vor 1945 unter den 1.486 Studenten aus 37 Ländern Bürger der damals kolonial unterdrückten Länder eine verschwindende Minderheit ausmachten, bestimmen

heute die befreiten afrikanischen, asiatischen und lateinamerikanischen Entwicklungsländer das Profil des Ausländerstudiums in Tharandt. In jenem Jahre 1961 waren Vietnamesen die ersten Studenten eines tropischen Landes, und sie eigneten sich hier das Wissen an, um die durch den USA-Imperialismus der Forstwirtschaft Vietnams geschlagenen schweren Wunden heilen zu können. Seitdem ist die Zahl der ausländischen Studenten und Aspiranten auf 151 gewachsen, sie kamen aus 24 Ländern.

schaffler über einen Zeitraum von einem Monat bis zu dreieinhalb Jahren als Gastlehrkräfte im Ausland.

Und nur so ist es zu verstehen, daß es einen glücklichen Umstand bedeutet, wenn man alle Lehrkräfte in Tharandt antrifft: Professor Dr. Manfred Löschau, Leiter des Wissenschaftsbereiches Tropische Holz- und Forstwirtschaft, vermittelte in den vergangenen Monaten als Leiter und Lehrer an der neuentstandenen forstlichen Abteilung der Universität der sudanesischen

Wie fruchtbar diese Lehrtätigkeit von DDR-Wissenschaftlern für junge Nationalstaaten ist, beweist nicht nur das Beispiel der Universität Khartum: Mit gleicher Intensität wird seit 1970 der Aufbau von forstlichen Lehrstätten in Kuba unterstützt. Weiterbildungskurse für kubanische Wissenschaftler und Forstexperten mit Tharandter Wissenschaftlern sind seit 1973 zu einer ständigen Einrichtung geworden. Die Gründung der Universität Havanna wie der in Pinar del Rio ist eng mit dem Wirken von Tharandter Hochschullehrern verbunden. Die forstliche Abteilung in Pinar del Rio besitzt heute bereits in ganz Lateinamerika einen ausgezeichneten Ruf. Hier geben kubanische, zum großen Teil in Tharandt ausgebildete Lehrkräfte ihr Wissen an Bürger anderer lateinamerikanischer Staaten weiter. Der Leiter der forstlichen Abteilung und der Rektor der Universität haben in Tharandt promoviert – zwei von sieben kubanischen Hochschullehrern, die ihre Aspirantur bereits abgeschlossen oder kurz vor dem Abschluß stehen. Bleibt noch als jüngstes und aktuelles Beispiel der seit 1977 jährliche internationale Lehrkurs über Probleme der Umweltgestaltung und des Umweltschutzes zu nennen, der von der DDR im Auftrag der UNEP, einer Spezialorganisation der Vereinten Nationen, im Rahmen des Umweltprogramms der Weltorganisation veranstaltet wird. Teilnehmer des diesjährigen, sich über einen Zeitraum von einem halben Jahr erstreckenden Kurses, sind Mitar-

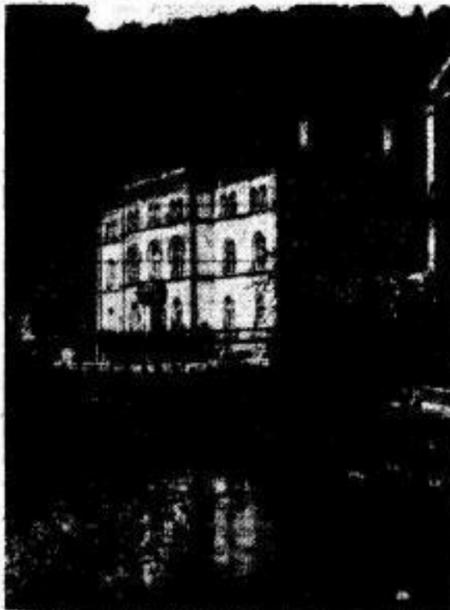
beiter von Regierungsstellen und wissenschaftlichen Einrichtungen aus 18 arabischen, afrikanischen, asiatischen und lateinamerikanischen Ländern. Mit welcher Energie und politischem Verantwortungsbewußtsein sich die Wissenschaftler der Technischen Universität Dresden dieser Aufgabe widmen, unterstreicht die Tatsache: Jedem Lehrkursteilnehmer wurden 36 Lehrbriefe in englischer Sprache übergeben, die von Dresdner Wissenschaftlern erarbeitet wurden. Als Lehrkräfte wirken vorrangig Wissenschaftler, die bereits in tropischen Ländern gearbeitet haben und reiche Erfahrungen besitzen – sowohl des Inlandes als auch Gastdozenten aus Kanada, Italien und der Schweiz zu Spezialfragen.

Jeder – ob der in Tharandt immatrikulierte Student oder Aspirant oder der im Ausland lehrende DDR-Tropenspezialist – weiß um die Bedeutung seiner Aufgabe. Und Dozent Dr. Lutz Harzmann machte sich zum Sprecher aller DDR-Tropenwissenschaftler, als er erklärte: „Wir stellen sehr bewußt die wissenschaftlichen Potenzen unserer Sektion in den Dienst der antiimperialistischen Solidarität, und wir erklären ausdrücklich unsere Bereitschaft, alle Energie für diese Aufgabe einzusetzen. So wollen wir unseren Beitrag zur Festigung der Unabhängigkeit und souveränen Entwicklung der jungen Nationalstaaten leisten!“

Karl-Heinz Scholtz



Hörsaalmitmosphäre.



Direktionsgebäude der Sektion Forstwirtschaft.



Theorie und Praxis bilden auch bei der Ausbildung der afrikanischen Tropenspezialisten eine Einheit.